

Top 15 – Kulturköpfe 2008

Auf Frasi Müller folgt Maggie Imfeld als Kulturkopf des Jahres – die Redaktion des Kulturmagazins nennt jene 15 Kulturschaffenden und Vermittler, die 2008 für am meisten Nachhaltigkeit gesorgt haben.

Die gute Fee hinter der neuen Theaterkulisse

Maggie Imfeld sitzt unter dem riesigen, filigranen Leuchter auf einem Barhocker. Sie wirkt verschwindend klein und muss dennoch über Bärenstärke verfügen: als gute Fee hinter den Kulissen ist sie eine der treibenden Kräfte, die den Theater Pavillon Realität werden liessen. Zusammen mit Reto Ambauen, Thomas Bächler und Ferdinand Maeder gehört Maggie Imfeld zum Kernteam, das vor rund sieben Jahren das Grossprojekt angerissen und nun umgesetzt hat. Dass der alte Spieltheater-Pavillon der neuen Tribschenüberbauung weichen musste, war die eigentliche Initialzündung. Auch nach dem Abriss wollte man noch ein eigenständiges Theaterhaus, ein grosszügiges Haus mit Atmosphäre und verschiedenen Spielmöglichkeiten. Ein Theaterort, zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Kulturschaffenden. Es war ein weiter Weg. «Nur schon die Sitzungen waren unzählig! Von der Baukommission zur Finanzbeschaffung zur Theaterkommission – aus Zeitnot fanden die Treffen nicht selten um sieben Uhr morgens statt.» Rund zwei Millionen mussten für die Finanzierung bereitgestellt werden. Ein satter Betrag für ein Kulturanliegen fern vom Mainstream und ohne Aussicht auf Massenpublikum. Dank fantasievollen Aktionen konnte ein beträchtlicher Teil der Finanzen langsam, aber sicher zusammengekratzt werden. Der Neubau ist um einiges komfortabler als der alte Holzpavillon: Ein grosszügiger Saal mit steiler Tribüne schliesst an die Bar an. Stauraum und eine geräumige Garderobe erlauben den Spielenden viel Bewe-

gungsfreiheit. Im Untergeschoss befinden sich drei weitere Ateliers/Proberäume. Hier proben Kinder und Jugendliche des Voralpentheaters und die Zirkusschule Tortellini. Bühne und Ateliers werden auch vermietet, das Haus muss – abgesehen vom kostenlosen Nutzungsrecht – ohne Subventionen über die Runden kommen. Umso besser, dass die Nachfrage gross ist und bis Ende 2009 nur noch wenige Termine frei sind.

Während der ganzen Jahre arbeiteten Maggie Imfeld und das Team ehrenamtlich. «Wir brauchten viel Ausdauer und Kraft. Ohne Unterstützung von Dutzenden von Leuten hätte der Theater Pavillon niemals realisiert werden können», betont Maggie Imfeld und sagt, wie wichtig nebst der finanziellen auch die tatkräftige Mithilfe und mentale Ermutigung von Vereinsleuten, Sympathisanten, Kulturschaffenden und Handwerkern war. «Gerade in schwierigen Mo-



2. STEFAN ZIHMANN Musikredaktor Radio 3fach

Dieser Mann hat sich mit Haut und Haaren der Musik verschrieben. Stefan Zihlmann füttert seit rund einem Jahr das Musiksystem von Radio 3fach mit Leckerbissen aus der weiten Welt des Pop. Im Zentrum seiner Arbeit steht die Suche nach dem guten Song. Er pflügt sich durch eine Flut von Neuerscheinungen, saugt auf, sortiert, filtert, wägt ab und lässt schliesslich oft den Bauch entscheiden. Dabei entsteht ein Programm, das sehr stark von Zihlmans persönlichem Geschmack geprägt ist. Stilistische Offenheit, Neugier und der Mut zum musikalischen Experiment gehören genauso dazu wie ein feines Gespür für aussergewöhnliche Sounds fernab des Mainstreams. Nachzuhören Tag und Nacht auf der Frequenz 97.7.



3. PRISKA ZEMP (HEIDI HAPPY) Musikerin

Es war ein bewegtes und erfolgreiches Jahr für Priska Zemp, die junge Musikerin aus Dagmersellen, die heute in Luzern und Amsterdam lebt. Nicht nur schloss sie (in Amsterdam) ihr Studium der Audiovisuellen Kunst ab, sondern sie legte zudem als Heidi Happy ihr zweites Album «Flowers, Birds and Home» vor, das sie auch im Ausland – etwa an der Berliner Popmesse Popkomm – vorstellte und das von der Kulturmagazin-Jury mit grossem Vorsprung zur Innerschweizer Popplatte des Jahres gewählt wurde (siehe Seite 10). Vor allem aber: «Flowers, Birds and Home» ist ein zartes, verspieltes, kunstvolles, ja überhaupt ganz wunderbares Popalbum geworden, das selbst die grosse Traurigkeit, die in ihm steckt, ganz leicht ins Ohr und Herz des Hörers trägt.



1. MAGGIE IMFELD Mitinitiantin Theater Pavillon

menten wirkte diese breite Anerkennung auf mich wie eine Vitaminspritze», so Maggie Imfeld, die vor 17 Jahren zu den Luzerner Spielleuten gestossen ist. Nicht auf der Bühne, sondern hinter den Kulissen liess sie sich auf Faszination der Theaterwelt ein. Seither packt sie energisch zu: als Produktionsleiterin, als Verwalterin der Räumlichkeiten und überall dort, wo es Energie und Know-how braucht.

Jetzt, da der Theater Pavillon in seiner ganzen Pracht und Funktionalität steht, sind sämtliche Wellentäler vergessen und verdaut. Trotzdem liegt Maggie Imfeld noch etwas auf dem Magen: Zu Projektbeginn habe sie den Spielleuten versprochen, selbst einmal auf der Bühne mitzuspielen, sollte der Neubau tatsächlich realisiert werden. Viel Applaus gibt's schon jetzt für die Leistung hinter den Kulissen.

Text: Christine Weber; Bild: Maya Jörg



4. SANDRO HOFSTETTER Sprecher der Aktion Freiraum

In den kulturpolitischen Diskussionen um alte und neue Bühnen – Stichworte Boa und Südpol – spielte die Aktion Freiraum das ganze Jahr über eine wichtige Rolle. Ihre Ad-hoc-Demos und -Veranstaltungen machten deutlich, was in Luzern trotz der schönen, grossen, vielen neuen Räume im Südpol nach wie vor fehlt: Kulturraum, der niederschwellig und billig ist. Kulturraum, der für alle Ideen und Experimente ganz unkompliziert zugänglich ist. Mittendrin in den Aktionen der Aktion stand einer, den es gar nicht gibt: Sandro Hofstetter, Mediensprecher der Aktion Freiraum. Hofstetter redete zwar für die Bewegung, war aber – wie schon bald die ganze Stadt mit Ausnahme der Redaktion der «Neuen LZ» wusste, die Hofstetter im Sommer «enttarnte» – immer ein anderer. Das ergibt durchaus Sinn: Ein Phantom verkörpert eine Bewegung, die selber wie ein Phantom durch die Stadt streicht und für die Politik noch nicht zu fassen war.



5. CHRISTOV ROLLA Liederfinder

Der Theatermusiker, Chorleiter und Songschreiber Christov Rolla konnte sich im vergangenen Jahr nicht über zu wenig Arbeit beklagen. Sein Name tauchte hier wie dort im Kulturkalender auf. Rolla schrieb nicht bloss diverse Theatermusiken, sondern erweiterte sein Chansonpunk-Duo Bonjour Madame zur Feldmusik und war zudem mit dem neunköpfigen Männerchor «Integral» auf Beizentour. Als «eklektisch-trivial mit irgendeinem Bruch drin» beschreibt Rolla selbst seine Musik, die er mit eigenen Texten voller Sprachwitz und feiner Ironie anreichert. Wer ihn bei seiner Arbeit beobachtet, dem wird schnell klar: Hier macht einer Kunst aus schierer Freude am musikalischen Geschehen und aus der Lust, mit anderen auf der Bühne zu musizieren. Nachvollziehbar, weshalb es Menschen gibt, die behaupten, Rolla sei der kreativste und liebenswerteste Kleinstadt-Melancholiker seit Hösli.



6. PHILIPPE BISCHOF

Künstlerischer Leiter Südpol

Philippe Bischof hat in seinem Amt seit März vieles richtig gemacht: Mit Christoph Linder hat er einen vielseitigen geschätzten Programmator gefunden, der Kulturbetrieb konnte trotz enger finanzieller Schranken pünktlich gestartet werden und läuft seither rund. Allerdings auch etwas verhalten. Aber schliesslich hat der Basler noch ein wenig Zeit, um künstlerische Akzente zu setzen.



7. FRANZ KÄLIN

Kinobetreiber

Der Schwyzer Filmmacher Franz Kälin hat im vergangenen Januar etwas ausserhalb von Einsiedeln ein neues Kino gebaut: ein Risiko in Zeiten von Grosskino und zunehmender Mobilität. Das Cineboxx verfügt über eine Grossleinwand, das Gebäude überzeugt durch die schlichte Bauweise und das Kino durch ein vielfältiges Programm. Die Besucherzahlen liegen weit über den Erwartungen. Läutet Kälin die Renaissance des Landkino ein?



8. BETTINA GLAUS / JULIAN M. GRÜNTAL

Theatermacher

Die Bedingungen sind nicht gerade gut, um in Luzern – zumindest ausserhalb des Luzerner Theaters – professionelles Theater zu machen. Umso höher ist es der Theatermacherin Bettina Glaus und ihrem Schauspielerkollegen Julian M. Grünthal anzurechnen, dass sie heuer mit dem Theater Grenzgänger auf den Plan traten. Das erste Stück «Z», das die Gruppe im alten Zeughaus spielte, war auch künstlerisch ein Erfolg.



9. ERWIN KOCH

Schriftsteller

In Hitzkirch werden Bücher geschrieben, die zum Allerbesten gehören, was die Schweizer, ja die gesamte deutschsprachige Literatur zu bieten hat. Erwin Koch beweist auch mit «Nur Gutes», seinem dritten Roman, seine sprachliche und dramaturgische Meisterschaft.



10. ALBIN BRUN

Musiker

Seit vielen Jahren ist der aus Kriens stammende Albin Brun einer der beständigsten und hartnäckigsten Musiker der Luzerner Jazzszene. Als Komponist, Saxofonist und Schwyzerörgeler zwischen Jazz und Volksmusik gehört Brun mittlerweile zu den wichtigsten Vertretern der Neuen Volksmusik in der Schweiz. Mit seiner neuen Gruppe, dem Alpin Ensemble, schaffte er darum zu Recht den Sprung auf die Bühne des Jazzfestivals Willisau.



11. VOLKER HESSE

Theaterregisseur

Der deutsche Theatermacher – einst Leiter des Neumarkt-Theaters in Zürich – entwickelt sich immer mehr zum Spezialisten für semiprofessionelle Theaterereignisse, die mit einem Bein im Volkstheater stehen. Nach dem Einsiedler Welttheater im letzten Jahr inszenierte er heuer mit den Altdorfer Tellspielern den überaus eindrücklichen «Wilhelm Tell». Später eröffnete sein «Stichtag», wenn auch weniger gelungen, das neue Kulturzentrum Südpol.



12. FABIAN FUCHS

Veranstalter

Someone Still Loves You Boris Yeltsin, Micah P. Hinson oder White Hinterland – dies nur drei von einer Vielzahl beachtlicher Namen, die «Fesch» im vergangenen Jahr ins Treibhaus lockte. Die hochstehenden Konzerte machten den Verlust der Boa erträglicher, und das Treibhaus erlebte eine kleine Renaissance als sehr stimmiges Konzerthaus.



13. SAMUEL ZUMBÜHL

Schauspieler

Endlich, möchte man sagen. Endlich setzt sich der Luzerner Schauspieler im Ensemble der grössten Zentralschweizer Bühne richtig durch. Nach dem Abgang fast des ganzen Ensembles nach Oberhausen erhält Zumbühl seit dieser Saison die grossen Rollen, die man ihm schon längst zugetraut hat: und prompt brannte er sich mit seinem Spiel im zeitgenössischen «Hamlet ist tot. Keine Schwerkraft» wie auch im Klassiker «Leonce und Lena» in die Erinnerung.



14. THOMAS BUCHER, SIMON BUSINGER, FABIAN THADEUS KAUFMANN

Architekten

Initialzündung zum Senkrechtstart des jungen Architekturbüros Bucher Businger Kaufmann war 2007 der Gewinn des Wettbewerbs für das Alterszentrum Stafelnhof in Reussbühl. Schlag auf Schlag gewannen sie 2008 von sechs Wettbewerben deren drei und belegten bei zweien den 2. Platz. Unter dem Namen Büro Konstrukt führen sie ihre Arbeit fort.



15. GERI UND MARTA DILLIER

Buchladenkäufer

Der Obwaldner Radiomann und Hörspielregisseur Geri Dillier hat – zusammen mit seiner Frau Marta – in Sarnen die Buchhandlung Pfammatter gekauft. Die beiden verhinderten damit das Verschwinden der einzigen Buchhandlung im Sarneraatal. Der Laden soll leicht umgebaut und ab 2009 auch für Lesungen genutzt werden: eine willkommene Bereicherung für das Obwaldner Kulturleben.